



# Mitteilungen

Arbeitskreis für Hausforschung e.v.

---

**AHF-Jahrestagung 2017 in Nürnberg**

**»Fachwerk in Europa«**

**1. bis 5. Oktober 2017**



*Outines (Département Marne, Frankreich), kath. Kirche Saint-Nicolas, Ansicht von Südosten. Chor und Querschiff 1512 (d), Schiff und Turm 1522 (d). Foto: Klaus Freckmann 2017*

## Editorial

Esslingen, im Juli 2017

Liebe Mitglieder,

das Thema unserer diesjährigen Jahrestagung in Nürnberg lautet: »Fachwerk in Europa«. Ungeachtet der konstruktiven und dekorativen Vielfalt, die uns europaweit und über einen großen Zeitraum überliefert ist, steht bei der Verwendung von Holzgerüstkonstruktionen der Profanbau in Stadt und Land im Vordergrund. Dennoch gibt es Ausnahmen: In der Landschaft der Champagne zum Beispiel, insbesondere in der fruchtbaren Niederung zwischen den Städten Bar-le-Duc und Troyes zeichnen sich viele der meist kleinen Dörfer durch Fachwerkkirchen aus. Diese weckten in den 1970iger und 1980iger Jahren das Interesse der Menschen vor Ort, aber auch der staatlichen Denkmalpflege. Etliche von ihnen wurden damals renoviert, bauhistorisch untersucht und als *monument historique* unter Schutz gestellt. Im Jahre 2008 veröffentlichte der *Service de l'Inventaire du patrimoine culturel* in der Reihe *Les Parcours du Patrimoine* hierzu die Publikation *Les églises à pans de bois de Champagne*, die einen guten Überblick über den Bestand an Fachwerkkirchen in den Départements Aube und Marne vermittelt. Bei der Beschäftigung mit diesen Sakralbauten fallen zwei Dinge auf: die meisten von ihnen entstanden nach den präsentierten dendrochronologischen Ergebnissen aus dem frühen 16. oder sogar noch späten 15. Jahrhundert und das dortige Fachwerkgefüge scheint sich zumindest bis ins ausgehende 18. Jahrhundert kaum verändert zu haben.

Fachwerkkirchen sind auch in anderen Regionen Europas beheimatet, so etwa in Hessen, Thüringen, Brandenburg und im heutigen Polen. Im Rahmen unserer Tagung wird Ulrich Schaaf über *Protestantische Fachwerkkirchen Schlesiens in habsburgischer Zeit* berichten.

Gespannt sein dürfen wir auf sämtliche Vorträge. Neben deutschen Referentinnen und Referenten tragen diesmal sehr viele ausländische

Wissenschaftler vor. Dadurch dürften wir unserem Ziel, den Status quo der Fachwerkforschung in den europäischen Ländern festzustellen, sicherlich nahe kommen. Schon jetzt möchte ich meinen großen Dank zum Ausdruck bringen, dass wir diese Jahrestagung in Kooperation mit dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg durchführen können und zudem finanzielle Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft erhalten werden.

Mit herzlichen Grüßen



(Prof. Dr. Michael Goer)  
Vorsitzender

### Inhalt der AHF-Mitteilungen 90, 2017

Editorial	2
AHF-Tagungen	3
AHF-Nachrichten	7
Personalia	7
Tagungshinweise	8
Berichte und Mitteilungen	12
Rezensionen	13
Buchhinweise	15
Impressum	16

## AHF-Tagungen

### AHF-Jahrestagung 2017

#### »Fachwerk in Europa«

#### vom 1. bis 5. Oktober 2016 in Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum

In den letzten Jahrzehnten wurden nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen europäischen Ländern historische Fachwerkgebäude systematisch untersucht und häufig auch dendrochronologisch datiert. Dadurch konnte das Wissen über die Entwicklung der Holzgerüstkonstruktionen und der Dekorformen seit dem 13. Jahrhundert grundlegend erweitert werden. Der Fokus des AHF lag bislang vorrangig auf der Darstellung der Fachwerk- oder Gefügeforschung im Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland. Daher ist es folgerichtig, nun die Perspektive weiter zu fassen und zu fragen, wo in Europa Fachwerk verwendet wurde und wie der Forschungsstand dazu in dem jeweiligen Land zu beurteilen ist. Ein erster Schritt, um Aussagen zu übergeordneten Strukturen in der historischen Entwicklung des Fachwerkbaus treffen zu können, ist die Feststellung des Status quo der Fachwerkforschung in den europäischen Ländern. Dies soll das wesentliche Ziel der AHF-Jahrestagung 2017 sein, die in Kooperation mit dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg durchgeführt wird.

#### Anmeldung

Die Tagung beginnt am Sonntag, 1. Oktober um 9 Uhr und endet - vom Zusatzprogramm abgesehen - am Mittwoch, 4. Oktober mit einem gemeinsamen Abendessen. Für Donnerstag, 5. Oktober werden als Zusatzoption Fachführungen im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim (Eisweiherweg 1, D-91438 Bad Windsheim) angeboten. Die Fahrt dorthin erfolgt in eigener Regie, die Bildung von Fahrgemeinschaften wird empfohlen. Die Entfernung von Nürnberg nach Bad Windsheim beträgt etwa 55 km. Führung und Eintritt sind kostenfrei.

Die **Tagungsgebühr** beträgt 120 Euro für Mitglieder, 60 Euro für Studierende oder Arbeitslose, 150 Euro für Nichtmitglieder und 70 Euro für Referenten. Inbegriffen sind: Tagungsunterlagen, Pausenkaffees, vier Mittagsimbisse, ein Abendimbiss sowie ein Abendessen.

Bei Bedarf können auch **Einzeltage** gebucht werden. Die Tagungsgebühren betragen pro Tag: 40 Euro (Mitglieder), 20 Euro (Studierende oder Arbeitslose), 50 Euro (Nichtmitglieder).

Zur **Tagungsanmeldung** verwenden Sie bitte das beiliegende **Anmeldeformular**. Aus organisatorischen Gründen ist auch für Referentinnen und Referenten eine entsprechende Anmeldung in dieser Form erforderlich.

**Tagungsort:** Germanisches Nationalmuseum (GNM), Karthäusergasse 1, D-90402 Nürnberg

### Tagungsprogramm

#### Sonntag, 1. Oktober

*9:00 Uhr Beginn der Tagung*

9:15-10:00 Uhr

Begrüßung und Einführung durch den Vorsitzenden des AHF, Prof. Dr. Michael Goer und den Generaldirektor des GNM, Prof. Dr. G. Ulrich Großmann

#### **Sektion Frankreich**

*Moderation: Benno Furrer*

10:00-10:30 Uhr

Pierre Garrigou Grandchamp

Die wissenschaftliche Untersuchung von Fachwerkhäusern in Frankreich ab dem frühen 19. bis zum mittleren 20. Jahrhundert

10:30-10:45 Uhr Diskussion

10:45-11:15 Uhr

Klaus Freckmann

Vorkragungen in Frankreich und Mitteleuropa

## AHF-Mitteilungen

11:15-11:30 Uhr Diskussion

11:30-12:00 Uhr

Clément Alix / Julien Noblet

Das Fachwerkhaus in der Region Centre/Loiretal im späten Mittelalter und in der Renaissance (1250-1620): Forschungsstand und Perspektiven

12:00-12:15 Uhr Diskussion

12:15-12:45 Uhr

G. Ulrich Großmann

Bildprogramme und Schnitzwerk am Fachwerk in Frankreich

12:45-13:00 Uhr Diskussion

*13:00-14:00 Uhr Mittagsimbiss im GNM*

### **Sektion Spanien, Niederlande**

*Moderation: Heinrich Stiewe*

14:15-14:45 Uhr

Ibon Telleria / Josué Susperregi

Late medieval Timber Framing in the Basque Country

14:45-15:00 Uhr Diskussion

15:00-15:30 Uhr

Dirk de Vries

Verstecktes Holz

15:30-15:45 Uhr Diskussion

*15:45-16:15 Uhr Kaffeepause*

16:15-16:45 Uhr

Gabri van Tussenbroek

Timber Framed Town Houses in the Netherlands

16:45-17:00 Uhr Diskussion

17:00-17:30 Uhr

Edwin D. Orsel

Fachwerkkonstruktionen in Leiden vom Mittelalter bis zum 18. Jahrhundert

17:30-17:45 Uhr Diskussion

17:45-18:15 Uhr

Maarten Endermann

Fachwerk und Holzskeletthäuser in 's-Hertogenbosch

18:15-18:30 Uhr Diskussion

18:30-18:45 Uhr Zusammenfassung

20:00 Uhr Öffentlicher Abendvortrag im GNM

Prof. Dr. Konrad Bedal

Der vollendete Anfang

### **Montag, 2. Oktober**

#### **Sektion Belgien, England, Dänemark, Archäologie**

*Moderation: Gabri van Tussenbroek*

8:45-9:00 Uhr Einführung

9:00-9:30 Uhr

Julie Conradi

Historical Timber-Framed Buildings from Flanders

9:30-9:45 Uhr Diskussion

9:45-10:15 Uhr

Richard Harris

The development of timber-framed buildings in England and Wales

10:15-10:30 Uhr Diskussion

10:30-11:00 Uhr

Mike Dunn

Timber-framed buildings in London from the

lost urban timber-framed houses of the medieval city to the largest and best preserved timber-framed barn in England

11:00-11:15 Uhr Diskussion

*11:15-11:45 Uhr Kaffeepause*

11:45-12:15 Uhr

Rainer Atzbach

Fachwerkbau in Dänemark (900-1700)

12:15-12:30 Uhr Diskussion

12:30-13:00 Uhr

W. Haio Zimmermann

Die Ahnen des niederdeutschen Hallenhauses - Vom erdfesten zum nicht erdfesten Bauen

13:00-13:15 Uhr Diskussion

*13:15-14:15 Uhr Mittagsimbiss im GNM*

14:30-18:30 Uhr

**Stadtrundgang in Nürnberg** in vier Gruppen zu vier Objekten

18:30 (ggf. 19:00)

Empfang der Stadt Nürnberg, Altes Rathaus, „Schöner Saal“ im 2. OG

**Dienstag, 3. Oktober**

**Sektion Deutschland**

*Moderation: Thomas Nitz*

8:45-9:00 Einführung

9:00-9:30 Uhr

Dirk Rieger

Lübeck im 12. Jahrhundert – Das Ende vom Anfang?

9:30-9:45 Uhr Diskussion

9:45-10:15 Uhr

Heinrich Stiewe

Fachwerk in Nordwestdeutschland zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert – ein Überblick

10:15-10:30 Uhr Diskussion

10:30-11:00 Uhr

Tilo Schöfbeck

Die Entwicklung des Fachwerkbaus in Nordostdeutschland, Versuch eines Überblicks

11:00-11:15 Uhr Diskussion

*11:15-11:45 Kaffeepause*

11:45-12:15 Uhr

Frank Högg

Mittelalterlicher Fachwerkbau im Harzraum

12:15-12:30 Uhr Diskussion

12:30-13:00 Uhr

Lutz Henning Meyer / Ingeborg Schild

Fachwerk der Aachener Region (Arbeitstitel)

13:00-13:15 Uhr Diskussion

*13:15-14:15 Mittagsimbiss im GNM*

*Moderation: Thomas Eißing*

14:30-14:50 Uhr

Ulrich Klein

Fachwerk in Hessen zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert

14:50-15:10 Uhr

Thomas Nitz

Früher Fachwerkbau in Thüringen

15:10-15:25 Uhr Diskussion beider Vorträge

15:25-15:50 Uhr

Andreas Christl

Die Auswirkungen von Bauvorschriften in den

## AHF-Mitteilungen

kursächsischen Landesverordnungen seit 1560  
auf die Fachwerkbauten in Sachsen

15:50-16:00 Uhr Diskussion

*16:00-16:30 Uhr Kaffeepause*

16:30-17:00 Uhr  
Burkhard Lohrum  
Holzgerüstbau und Gitterwerk – Abbundtechnische Vergleiche an Fachwerkbauten des 13. Jahrhunderts links und rechts des Oberrheins

17:00-17:15 Uhr Diskussion

17:15-17:45 Uhr  
Albrecht Bedal  
Altmodisch und neuartig nebeneinander - Wandel im Fachwerk um 1500 im ländlichen Raum Baden-Württembergs

17:45-18:00 Uhr Diskussion

18:00-18:15 Uhr Zusammenfassung

*18:15-19:00 Uhr Imbiss im GNM*

19:00 Uhr

**Mitgliederversammlung des AHF im GNM**

**Mittwoch, 4. Oktober**

***Sektion Schweiz, Österreich, Tschechien, Polen, Ungarn, Türkei***

*Moderation: Heinz Pantli*

8:45-9:00 Uhr Einführung

9:00-9:30 Uhr  
Walter Weiss  
Unterschiedliche Ausprägungen von Fachwerk-Traditionen in der Schweiz

9:30-9:45 Uhr Diskussion

9:45-10:15 Uhr

Liesa Gerstenbauer  
Fachwerk in Österreich auf historischen Abbildungen

10:15-10:30 Uhr Diskussion

10:30-11:00 Uhr  
Oliver Fries  
Fachwerk in Österreich – Eine Spurensuche: Die baulichen Befunde

11:00-11:15 Uhr Diskussion

*11:15-11:45 Uhr Kaffeepause*

11:45-12:15 Uhr  
Kamil Podroužek / Lubomir Zeman  
Die ältesten Fachwerkhäuser in Nordwestböhmen

12:15-12:30 Uhr Diskussion

12:30-13:00 Uhr  
Ulrich Schaaf  
Protestantische Fachwerkkirchen Schlesiens in habsburgischer Zeit. Versuch einer Charakteristik ihrer Architektur und Konstruktion

13:00-13:15 Uhr Diskussion

*13:15-14:15 Uhr Mittagsimbiss im GNM*

*Moderation: Ulrich Klein*

14:30-15:00 Uhr  
Arpad Roman  
Timber frame constructions since the middle ages to the 17th century in Hungary  
15:00-15:15 Uhr Diskussion

15:15-15:45 Uhr  
Thomas Eißing  
Osmanisches Fachwerk

15:45-16:00 Uhr Diskussion

16:00-16:30 Uhr Schlussdiskussion

ab 18:30/19:00 Uhr Gemeinsames Abendessen  
und Tagungsausklang

## Donnerstag, 5. Oktober

Optional: Fachführungen im Fränkischen  
Freilandmuseum Bad Windsheim - weitere  
Informationen auf der Tagung

## AHF-Nachrichten

### Einladung zur Mitgliederversammlung des AHF am 3. Oktober 2017 in Nürnberg

Liebe Mitglieder,  
zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2017  
des Arbeitskreises für Hausforschung e. V. lade  
ich sehr herzlich auf **Dienstag, den 3. Oktober  
2017 um 19:00 Uhr nach Nürnberg in das  
Germanische Nationalmuseum** (Karthäusergas-  
se 1, 90402 Nürnberg) ein.

#### Tagesordnung

1. Bericht des Vorsitzenden
2. Bericht des Geschäftsführers
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstands
5. Anhebung bzw. Rundung der Mit-  
gliedsbeiträge
6. Geplante Veröffentlichungen
7. Kommende Jahrestagungen
8. Verschiedenes

Mit herzlichen Grüßen



(Prof. Dr. Michael Goer)  
Vorsitzender

## Personalia

### John T. Smith 1922-2016

Am 23. August 2016 verstarb an seinem 94. Ge-  
burtstag der britische Hausforscher und Archäo-  
loge John Thomas Smith – in England unter dem  
„Signet“ J T Smith über Jahrzehnte gleichsam ei-  
ne Art wissenschaftliche Institution. Er war wohl  
einer der heute ganz seltenen, lange Zeiten und  
viele Länder Europas überblickenden Bau- und  
Hausforscher mit einer enormen Kenntnis auch  
der entlegensten wissenschaftlichen Literatur  
und Forschungen weit über England hinaus.

Das zeigte er auch in seinem grundlegenden  
Werk über die römischen Villen (*Roman Villas. A  
Study in Social Structure*, London und New York  
1997, 4. Auflage 2001), in dem er auf knapp 1000  
(!) Grabungsbefunde vorwiegend aus England,  
Deutschland und Frankreich zurückgriff und so  
eine allgemeine (bei uns wenig bekannte) Archi-  
tekturgeschichte des römischen Landguts (*villa  
rustica*) verfasste, wobei er Aufbau und Nutzung  
der Bauten (von denen ja meist nur Grundrisse  
bekannt sind) vor allem als Widerspiegelung so-  
zialer Strukturen sehen will. Diese Verknüpfung  
von stringenten, typologisch-strukturellen Un-  
tersuchungen mit Analysen zu Funktion und da-  
hinterstehenden politisch-sozialen Bedingungen  
ist für seine Arbeitsweise typisch, aus der heraus  
er dann die großen Forschungsfragen nach den  
Ursachen, der Entstehung und Entwicklung von  
Bau- und Hausformen zu lösen versucht.

Seine Interessen beschränken sich dabei keines-  
wegs auf Spuren des römischen Steinbaus, sein  
scharfer Blick bezieht sowohl die Vorgeschichte  
wie auch den „volkstümlichen“ Hausbau (der im  
Englischen so gut mit *vernacular* umschrieben  
wird) und ganz besonders den Holzbau mit ein.  
So widmete er sich der immer wieder spannen-  
den Frage der Mehrschiffigkeit im Hausbau über  
Zeiten und Regionen hinweg (*Medieval aisled  
halls and their derivatives*, in: *Archeological  
Journal*, 112, 1955) und ganz besonders inter-  
essierte ihn die Entwicklung der Dachwerke seit  
dem frühen Mittelalter in Europa (u. a. *Mittelalterliche  
Dachkonstruktionen in Nord-*

*westeuropa*, in: Claus Ahrens, Frühe Holzkirchen im nördlichen Europa, Hamburg 1982, S. 379-390 sowie *The origins and early development on the coupled-rafter roof*, in: Herbert May und Kilian Kreilinger (Hrsg.), Alles unter einem Dach. Häuser, Menschen, Dinge. Festschrift für Konrad Bedal zum 60. Geburtstag, Petersberg 2004, S. 305-316). Das sind nur einige wenige seiner so zahlreichen, immer anregenden, weitausgreifenden und klaren Beiträge zum Hausbau. Dass er aber auch den konkreten und in England ja oft außerordentlich dichten historischen Hausbestand in einer Region bearbeiten kann, zeigt sein brillantes Buch über den Hausbau in der Grafschaft Hertfordshire (in der auch sein Wohnort St Albans liegt) und die er im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit bei der *Royal Commission on the Historical Monuments of England*, also dem Pendant zu den deutschen Denkmalämtern, erarbeitet hat (*English Houses 1200-1800. The Hertfordshire Evidence*, London 1992).

J T Smith war über die Ergebnisse und Fragestellungen der Haus- und Bauforschung in Deutschland bestens im Bilde – und offensichtlich schätzte er sie auch sehr. Mehrfach hat er Deutschland bereist und ihm bekannte Forscher besucht. Sprachprobleme gab es mit ihm keine – wenn es um die Sache, also die Kulturgeschichte des Bauens und Wohnens ging, dann konnte man sich immer mit ihm verständigen, und notfalls half er einem mit deutschen Fachbegriffen weiter, die ihm alle sehr vertraut waren. Das konnte durchaus anstrengend sein, wenn er in Diskussionen einen herausforderte, den eigenen Standpunkt zu bestimmten wissenschaftlichen Fragen zu erläutern. Doch ansonsten war er ein ganz bescheidener, fast anspruchsloser Gast, und ein liebenswürdiger und ausdauernder, wenn es um historische Themen ging, auch enthusiastischer Gesprächspartner. Wohl auf kaum einen anderen passt der Begriff „Gelehrter“ so sehr wie auf ihn, wobei er die ganz spezifische britische, unprätentiöse und pragmatische Gelehrsamkeit verkörperte. Es war ein Gewinn, ihn persönlich gekannt zu haben.

Konrad Bedal, Bad Windsheim

## Tagungshinweise

### **Hausbau in 5 Tagen. Fertighäuser nach dem Zweiten Weltkrieg. Tagung im LVR-Freilichtmuseum Kommern, 22. bis 23. Oktober 2017**

Nach der Tagung „Erste Hilfe“ über Behelfsheime in Bad Windsheim im letzten Jahr widmet sich die kommende Tagung den Fertighäusern: Diese haben eine längere Geschichte als gemein bekannt. Bereits im traditionellen Fachwerkbau werden Teile vorgefertigt, die dann auf der Baustelle zu einer tragenden Baukonstruktion werden. Mit den industriellen Herstellungsmethoden seit dem 19. Jahrhundert entsteht die Möglichkeit einer seriellen Fertigung von Bauteilen. Die Tagung im LVR-Freilichtmuseum Kommern spürt den unterschiedlichen Entwicklungen im Fertigungsbau nach Ende des Zweiten Weltkrieges nach. Unterschiedlichste Materialien und Baukonzepte finden ihre Realisierung; längst nicht alle erlangen Serienreife.

Die Tagungsbeiträge zeigen Entwicklungen zu regionalen und überregionalen Produzenten und ihren Musterhaus-Ausstellungen auf, sie spüren den unterschiedlichen Materialien von Holz über Stahl bis zu Kunststoff nach, widmen sich exemplarisch dem Quelle-Fertighaus in gleich mehreren Beiträgen und beleuchten den Fertighausbau nicht nur im Wohnungsbau, sondern auch in der Landwirtschaft oder im Kirchenbau.

### **Vorläufiges Tagungsprogramm**

#### **Sonntag, 22. Oktober 2017**

##### **Einführung**

*Moderation: Josef Mangold*

11:00 Uhr Begrüßung

11:15 Uhr Impulsvortrag, Volker Kirsch: Konrad Wachsmann – Anfänge des Fertighausbaus

12:00 Uhr Einführungsvortrag, Christoph Windscheif: Fertighausarchitektur nach 1945

13:00 Uhr Mittagspause



**Panel I – Produzenten und Ausstellungen**

*Moderation: Josef Mangold*

14:00 Uhr Michael Happe: Stahlhäuser in Süddeutschland

14:30 Uhr Georg Waldemer: Fertighausproduzenten in Bayern

15:00 Uhr Alexander Eggert: Fertighaus-Ausstellung in Buchholz

15:30 Uhr Frauke Ahrens: Kunststoffhaus-Ausstellung in Lüdenscheid in den 1970er-Jahren

*16:00 Uhr Kaffeepause*

**Panel II – Quelle-Fertighaus**

*Moderation: Rolf Wiese*

16:30 Uhr Herbert May: Das Quelle-Fertighaus aus Erlangen-Frauenaurach

17:00 Uhr Arndt-Hinrich Ernst: Das Quelle-Fertighaus aus dem Landkreis Buchholz

17:30 Uhr Carsten Vorwig: Das Quelle-Fertighaus und der Fertighausbau im Rheinland

*19:00 Uhr Abendessen*

20:30 Uhr AV-Vortrag, Raphael Thörmer: Das Quelle-Fertighaus im Spiegel von Ego-Dokumenten

**Montag, 23. Oktober 2017**

**Panel III – Fertighaus im Wohnungsbau**

*Moderation: Rolf Wiese*

8:30 Uhr Ariane Weidlich: Fertighaussiedlung München-Solln um 1960

9:00 Uhr Kirsten Angermann: Plattenbauten in der DDR

10:00 Uhr Fallbeispiele (jeweils 10 Minuten)

- Michael Kamp: Fallbeispiel I

- Michael Schimek: Fallbeispiel II

- Silke Haps: Fallbeispiel III

- Heinrich Stiewe: Fallbeispiel IV

*10:15 Uhr Kaffeepause*

Panel IV – Fertighaus nicht nur im Wohnungsbau

*Moderation: Herbert May*

10:30 Uhr Thomas Spohn: Vorfertigung und Bauernhof

11:00 Uhr Vera Tönsfeldt und Josef Mangold: Otto Bartning und seine Notkirchen

11:30 Uhr Martin Kunz: Fertigbau-Schulen von Günther Behnisch

12:00 Uhr Rolf Wiese: Fertighäuser für die Freizeit – Steilwandzelt und Wochenendhaus

*12:30 Uhr Ende der Tagung und Ausblick*

*13:00 Uhr Mittagspause*

14:00 Uhr Besichtigung des Quelle-Fertighauses aus Stommelerbusch (1965) im LVR-Freilichtmuseum Kommern

**Tagungsgebühr:** 80 € für Vollzahler; 50 € für Studierende. Darin enthalten sind: Mittagsimbiss einschl. Getränke, Kaffee und Abendessen ohne Getränke.

**Anmeldungen per E-Mail** bitte an das LVR-Freilichtmuseum Kommern:

[josef.mangold@lvr.de](mailto:josef.mangold@lvr.de); [carsten.vorwig@lvr.de](mailto:carsten.vorwig@lvr.de)

**Verbundprojekt „Von der Nissenhütte zum Quelle-Fertighaus. Alltagsleben im ländlichen Raum nach 1945“:** Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim, Freilichtmuseum am Kiekeberg, LVR-Freilichtmuseum Kommern

**Nicht Dorfhaus und nicht Villa... Das evangelische Pfarrhaus. Tagung im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim, 16.-18. November 2017**

Im 19. Jahrhundert zum „Hort der Bildung und der Kultur“ überhöht und zwischenzeitlich als „Deutscher Erinnerungsort“ anerkannt, rückte das evangelische Pfarrhaus in den letzten Jahren wiederholt in den Fokus des wissenschaftlichen Interesses. Seit über zwei Jahren widmet sich auch das Fränkische Freilandmuseum mit dem Museum Kirche in Franken den evangelischen Pfarrhäusern in Bayern. Umfangreiche Archiv-recherchen und Zeitzeugeninterviews haben zu neuen kultur- und vor allem auch bauhistorischen Erkenntnissen über diesen besonderen Gebäudetypus geführt, die nun pünktlich zum Lutherjahr 2017 der Öffentlichkeit präsentiert werden: Bereits im März 2017 wurde der im Rahmen eines Kooperationsprojektes zwischen dem Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim und der Evangelischen Landeskirche in Bayern entstandene Band „Evangelische Pfarrhäuser in Bayern“ auf der Landessynode in Coburg vorgestellt. Das Fränkische Freilandmuseum Bad Windsheim selbst widmet den Pfarrhäusern eine große Sonderausstellung mit dem Titel „Nicht Dorfhaus und nicht Villa... Evangelische Pfarrhäuser in Franken“ (3. Juni bis 17. Dezember 2017). Zur Ausstellung ist auch ein umfangreicher Begleitband mit gleichem Titel erschienen, der in zahlreichen Beiträgen die ausgestellten Themen vertiefend aufgreift und zusätzlich 120 ausgewählte Gebäude porträtiert. Seinen Abschluss findet das Forschungsprojekt „Pfarrhaus“ in einer wissenschaftlichen Tagung mit bauhistorischem Schwerpunkt vom 16. bis 18. November 2017 im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim. Im Mittelpunkt steht die Frage, was das Pfarrhaus zum Pfarrhaus macht. Welches Gebäude- und Raumprogramm wies der historische Pfarrhof auf? Was unterschied ihn vom gewöhnlichen Bauernhof? Welche bauliche Entwicklung durchlief das Pfarrhaus im Lauf der Jahrhunderte? Wer zeichnete sich verantwortlich für Entwurf und Umsetzung?

Wie gestaltete sich das Leben und Wohnen im Pfarrhaus? Und wie steht es um das Pfarrhaus der Gegenwart? Ziel der Tagung ist die Präsentation der neuesten Forschungsergebnisse sowie der überregionale und auch interkonfessionelle Austausch.

**Tagungsprogramm**

**Donnerstag, 16. November 2017**

Gemütliches Beisammensein der bereits ange-reisten Tagungsteilnehmer

**Freitag, 17. November 2017**

**Einführung**

8.45 Uhr Dr. Herbert May: Das Pfarrhaus im Lu-therjahr. Projekte des Fränkischen Freilandmu-seums

**Panel 1: Der Pfarrhausbau in Deutschland – Teil I**

9.00 Uhr Prof. Dr. Konrad Bedal: Der Pfarrhaus-bau in Franken/Bayern bis 1800

9.30 Uhr Dr. Herbert May: Der Pfarrhausbau in Franken/Bayern ab 1800

10.00 Uhr Kaffeepause

10.30 Uhr Dr. Thomas Spohn: Der Pfarrhausbau in Nordwestdeutschland

11.00 Uhr Dr. Heinrich Stiewe: Der Pfarrhaus-bau im reformierten (calvinistischen) Lippe

**Panel 2: Planen und Entwerfen beim histori-schen Pfarrhausbau**

11.30 Uhr Dipl.-Ing. Thomas Wenderoth/Leon-hard Salzer B. A.: Die Pfarrhäuser des markgräf-lichen Baumeisters Johann David Steingruber (1702-1787)

12.00 Uhr Georg Waldemer: Gustav Vorherr - Der königlich-bayerische Baukunstausschuss und der Pfarrhausbau

12.30 Uhr Simon Kotter M.A.: Staatlicher Pfarrhausbau – Landbauämter als Planer von Pfarrhäusern in Franken

13.00 Uhr Mittagessen

**Panel 3: Vom Leben im und am Pfarrhaus**

14.30 Uhr Dr. Herbert May: Das luxuriöse Pfarrhaus? Hygiene und Wohnkomfort

15.00 Uhr Dr. Johann Kirchinger: Finanzierung und Versorgung eines katholischen Pfarrhauses am Fallbeispiel Martinsbuch

15.30 Uhr Kaffeepause

16.00 Uhr Dr. Susanne Grosser: Das Pfarrhaus aus Sicht von Zeitzeugen

16.30 Uhr Dipl.-Ing. (FH) Renate Bärnthol: Der Pfarrgarten. Vom Nutzgarten zum Ziergarten

17.00 Uhr Gemeinsamer Besuch der Ausstellung „Nicht Dorfhaus und nicht Villa... Evangelische Pfarrhäuser in Franken“

19.30 Uhr Abendessen

**Samstag, 18. November 2017**

**Panel 4: Der Pfarrhausbau in Deutschland – Teil 2**

8.30 Uhr Prof. Dr. Günther Dippold: Katholische Pfarrhäuser im Bistum Bamberg

9.00 Uhr Prof. Dr. Jürgen Krüger: Der Pfarrhausbau in Südwestdeutschland

9.30 Uhr Dr. Thomas Nitz: Der Pfarrhausbau in Thüringen

10.00 Uhr Kaffeepause

**Panel 5: Das (historische) Pfarrhaus im 21. Jahrhundert**

10.30 Uhr Dr. Eike Lossin: Museale Nutzung von Pfarrhäusern

11.00 Uhr Dr. Markus Weis (angefragt): Pfarrhäuser und Denkmalpflege

11.30 Uhr Ernst Pehl (angefragt): Der Umgang mit schadstoffbelasteten Pfarrhäusern

12.00 Uhr Harald Hein: Der Pfarrhausbau im 21. Jahrhundert

12.30 Uhr Joachim Bürklein (angefragt): Ein Pfarrhaus entwerfen. Anforderungen an ein modernes Pfarrhaus am Beispiel Alerheim

13.00 Mittagessen

Anschließend Exkursion zum Pfarrhausviertel in Bad Windsheim.

**Veranstalter:** Fränkisches Freilandmuseum des Bezirks Mittelfranken in Bad Windsheim mit dem Museum Kirche in Franken

**Tagungsort:** Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim, Eisweiherweg 1, 91438 Bad Windsheim

**Anmeldung** erbeten bis **31. Oktober 2017** bei: Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim, Eisweiherweg 1, 91438 Bad Windsheim  
Tel.: 09841/6680-0, Fax: 09841/6680-99  
E-Mail: [info@freilandmuseum.de](mailto:info@freilandmuseum.de)  
Internet: [www.freilandmuseum.de](http://www.freilandmuseum.de)

Die **Tagungsgebühr** beträgt 80 Euro (40 Euro für Studierende), kann vor Ort entrichtet werden.

**Unterbringung:** Bitte buchen Sie Ihre Unterkunft eigenständig im Voraus. Adressen von Hotels und Pensionen finden Sie auf den Seiten der Touristeninformation der Stadt Bad Windsheim unter: [www.tourismus.bad-windsheim.de](http://www.tourismus.bad-windsheim.de)

## Berichte und Mitteilungen

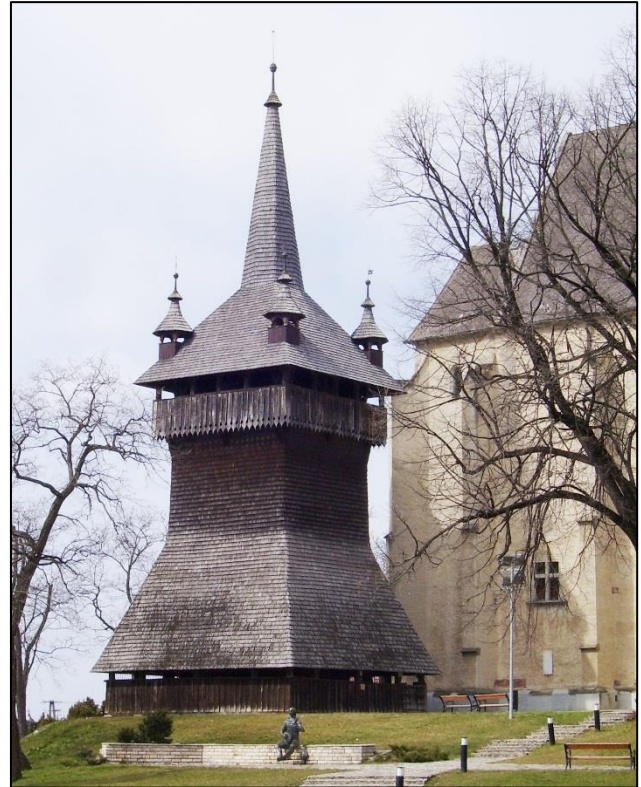
### Aufbau einer Eichenchronologie für Nordostungarn

Von Andreas Best, Dipl. Physiker

**Lage:** Nordostungarn wird im Norden und Osten von den Karpaten umgeben. Es umfasst das Theiß- und Samosch-Gebiet zwischen Miskolc und Satu Mare (Rumänien). Im Süden reicht es bis in die Debrecener Gegend. Politisch gehört es zum Komitat Szabolcs-Sathmar-Bereg.

**Objekte:** Von kunstgeschichtlichem Interesse sind in dieser Region die freistehenden, hölzernen Glockentürme in der Art wie in Siebenbürgen sowie einfache, eingeschossige Bauernhäuser in Lehmbauweise. Vereinzelt sind auch Häuser mit Fachwerk (Tarpa) anzutreffen. Die Dachstühle und die Balkendecken bestehen meist aus Eichenholz. Ab 1890 verwendete man für die Dachkonstruktionen hauptsächlich Akazien und Fichten. In der zweiten Hälfte des 19. Jh. wurden Eichen- und Fichtenhölzer über die Theiß aus der Ukraine oder über den Samosch aus Rumänien herbeigebracht.

**Besonderheiten:** Aufgrund der Holzknappheit ging man immer mehr zur Lehmbauweise über. Zum Bauen wurden überwiegend junge Stämme verwendet. Deshalb weisen Sparren und Deckenbalken oft nur 40 bis 70 Jahrringe auf. Die statistische Mindestanzahl für eine Überlappung zur Erweiterung des Jahrringkalenders wird dadurch nur selten erreicht. Andererseits sind über 100-jährige rezente Eichen in Nordostungarn nur noch sehr selten anzutreffen. In der Regel werden die Eichen im Alter von 100 Jahren gefällt. Zum Beispiel reicht die rezente Chronologie aus dem Jánker Wald nur bis zum Jahr 1912 zurück. Da nach 1890 kein Bauholz aus Eiche mehr verwendet wurde, fehlt der Anschluss an den rezenten Jahrringkalender. Ähnliches kann man auch bei den Möbeln und Haushaltsgeräten beobachten: auch hier wurde die Eiche nur bis in die



*Freistehender Glockenturm der Kirche St. Georg in Nyírbator, errichtet 1460 (d). Foto: Best*

80er-Jahre des 19. Jh. verwendet. Danach benutzte man Fichtenholz.

**Arbeitsmaterial:** Von 2008 bis 2011 wurden durch das Dendrochronologie-Labor Schifferstadt verschiedene Eichenhölzer aus Nordostungarn untersucht. Dazu gehörten Bäume aus den Wäldern Szatmárcseke (1939-2009, 1 Stamm), Jánkmajtis (1912-2008, 14 Stämme), Rókás-Legelö (1866-2007, 4 Stämme) und Nyíregyháza (1821-2009, 5 Stämme) sowie Balken aus vier Bauernhäusern in Gacsály. Die längsten Kurvenabschnitte lieferten Möbel und Holzgeräte aus Tarpa, Gacsály, Zajta, Csenger sowie aus dem Freilichtmuseum Sóstó (aus den Orten: Oros, Kállósemjén, Kemece, Tiszabercel und Paszab). 2011 wurden außerdem 7 Holzproben von Eichenbalken aus der Kirche in Nyírbator geborgen, die während der Sanierung des Dachstuhls entfernt wurden.

**Ergebnisse:** Bei der Synchronisierung der einzelnen Proben stellte sich heraus, dass die Hölzer

aus der Gegend um Gacsály aus zwei grundverschiedenen Regionen stammen: einerseits Eichenhölzer aus den einheimischen Wäldern und andererseits herangeflößte Eichen- und Fichtenhölzer aus der Ukraine oder Rumänien, deren genauere Herkunft noch erforscht werden müsste. In manchen Häusern sind an den Brettern die zum Flößen angebrachten Löcher deutlich zu erkennen. Durch die Untersuchung der Proben wurde ermöglicht, zwei Jahrringchronologien von einem eng begrenzten Gebiet zu erstellen: eine regionale (ca. 1642 bis ca. 1842) und eine auswärtige (ca. 1726 bis ca. 1886), die von geflößtem Holz stammt. Außerdem wurde für die Nyírség eine Standardkurve erarbeitet, die von 2009 bis ca. 1689 zurückreicht. Die Anbindung an die rezente Chronologie wird in den nächsten Jahren weiter überprüft. Ein Austausch mit anderen Forschern wäre sehr wünschenswert.

#### Zur Person

Andreas Best (Jahrgang 1960) studierte an den Hochschulen Kaiserslautern und Heidelberg Physik und Biologie. 1985 begann er mit dem Aufbau einer Eichenchronologie für die Region Vorderpfalz, um die Fachwerkhäuser seiner Heimatstadt datieren zu können. Die dafür erforderlichen Softwareprogramme (DENDROK und SYNCHR) entwickelte er während seines Studiums in Kaiserslautern. Seit 1993 betreibt er ein eigenes Dendrochronologie-Labor in Schifferstadt. Jährlich verbringt er drei Monate in Ungarn, und führt dort mit seiner Frau dendrochronologische Untersuchungen durch.

#### Kontakt:

Dendrochronologie-Labor Vorderpfalz und Nordostungarn  
 Andreas Best, Dipl. Physiker  
 Ebertstr. 17, D-67101 Schifferstadt  
 Tel.: (06235) 1742  
 E-Mail: [apg.best@gmx.de](mailto:apg.best@gmx.de)  
 Internet: [www.dendrochronologie-labor.de](http://www.dendrochronologie-labor.de)



*Schilfgedecktes Bauernhaus von 1886 (d) in Gacsály, Petöfi út 86. Foto: Best*

#### Rezensionen

**Heinz Riepshoff, Das Bauernhaus vom 16. Jahrhundert bis 1955 in den Grafschaften Hoya und Diepholz.** IgB (Interessengemeinschaft Bauernhaus) ohne Ort 2016, 590 S., zahlr. Farb- und SW-Abbildungen, ISBN 978-3-9815353-2-7, 45 Euro. Das großformatige Buch liefert die Ergebnisse von 30 Jahren intensiver ländlicher Hausforschung durch Heinz Riepshoff. Der Autor lebt in Verden, hat in enger inhaltlicher und räumlicher Verbindung mit dem Kreismuseum in Syke dort ein sehr gut sortiertes Bauernhausarchiv geschaffen, in dem inzwischen für fast 5000 Bauernhäuser Materialien gesammelt vorliegen. Mehrere Hundert dieser Häuser wurden vom Autor intensiv erforscht; 56 von ihnen werden im Buch vorgestellt. Der Untersuchungsraum, das Gebiet der früheren Grafschaften Hoya und Diepholz, ist mit einem heutigen regionalen Begriff nicht zu fassen; er erstreckt sich über Teile der Landkreise Nienburg/Weser, Diepholz, Verden und Oldenburg, südlich von Bremen. Das Buch ist für jeden Bauernhausliebhaber eine große Freude; es macht nachempfindbar, warum vor Jahrzehnten eine Generation zum Erforschen und Erhalten der alten Bauernhäuser angetreten ist. In klarer, entscheidungsfreudiger Sprache gelingt es dem Autor, uns die Geschichte von zahlreichen Bauernhäusern in Wort und Bild

nahe zu bringen. Eingestreut finden sich zusammenfassende Diskussionen zu vielen Aspekten des Bauens und Wohnens an bzw. in den alten niederdeutschen Hallenhäusern. Das beigegebene Bildmaterial und seine Verarbeitung in Form des Layouts ist neben dem Autor auch Bernd Kunze aus Martfeld zu verdanken, der ebenfalls seit Jahrzehnten in der Bauernhausforschung tätig ist und mit seinem graphischen Gestaltungsvermögen den Band zu einer besonderen Ansehnlichkeit und angenehmen Benutzbarkeit verholfen hat. Hervorzuheben ist auch die klare Zeichentechnik Heinz Riepshoffs, die sich an Gerhard Eitzen orientiert und die der Autor zu großer Perfektion und Anschaulichkeit gebracht ist. Mehr als 200 Zeichnungen des Verfassers und zahlreiche weitere von Gerhard Eitzen, Ulrich Klages, Hans-Joachim Turner und weitere aus Bauakten entnommene Zeichnungen tragen zur großen Anschaulichkeit des Buches bei.

Der Spagat zwischen zusammenfassend informativen Abschnitten und dem in Publikationen dieser Art oft schwer verdaulichem Katalogteil ist in diesem Band ganz ungewöhnlich gut gelungen. Die katalogartigen Teile sind zu Hausgeschichten geworden, in denen sowohl die Häuser selbst aber auch ihre Erforschungsgeschichte und ihr späteres Schicksal den Leser in ihren Bann zu ziehen vermögen. Sie stehen über die drei Teile des Buches verteilt - zwar in Blöcken zusammen - aber so locker, dass man gar nicht recht merkt, sich grade durch einen Katalog hindurchquälen zu müssen. Zudem werden Themen wie „Zauberbohrungen“ (S. 99-101), Flettpflasterungen (S. 151, S. 262-265, S. 393) oder Fliesen an der Herdwand (S. 333, S. 336, S. 538) bei den dafür aussagekräftigsten Häusern vertieft, so dass auch damit über den üblichen Aufbau eines Katalogteils hinausgegangen wird.

Heinz Riepshoff hat in Zusammenarbeit mit dem Dendrochronologen Erhard Preßler die Anwendung dieser naturwissenschaftlichen Untersuchungsmethode zur Altersbestimmung verbauter Hölzer intensiv zum Einsatz gebracht. Manche der Ergebnisse waren in Expertenkreisen

schon seit Jahren bekannten, vom Autor aber bisher nicht publiziert und liegen nun zitierfähig vor. Von diesem Forscherduo wurden 46 im 16. Jahrhundert errichtete Häuser aufgefunden und gründlich untersucht, wobei in 28 davon Teile aus Vorgängerbauten identifiziert werden konnten (Tabelle auf S. 39). Sechs Häuser wiesen noch Bauteile mit Dendrodatierungen des 15. Jahrhunderts auf. Es gelang der Nachweis einer schon regelhafter zu nennenden Wiederverwendung vor allem von Deckenbalken aus nur relativ kurzlebigen Vorgängerhäusern und die Suche nach den Gründen dafür hat die Diskussionen der nordwestdeutschen ländlichen Hausforschung schon in den vergangenen 15 Jahren mehr bestimmt, als jedes andere Thema. Auch für die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts ist diese Phänomen noch nachweisbar. Von den 39 gründlich untersuchten Häusern dieser Epoche (Tabelle auf S. 191) weisen noch acht Häuser wiederverwendeten Deckenbalken auf.

Spannende Ergebnisse zu bisher wenig publizierten Themen legt der Autor zu den Backöfen in den Bauernhäusern, zu inschriftlichen Datierungen im Innern der Hallenhäuser oder zu „Vorschauer, Düssel und Heck“ vor, um nur einige Beispiele zu nennen. Die „Heckpforten“ sind eine Besonderheit der untersuchten Region. Sie sind ein hüfthoher Verschluss, der bei der (im Sommer) weit offenstehenden (ungeteilten) Großtüren für die Trennung von außen und innen sorgt. Die Alternative dazu in anderen Regionen ist die mittige Teilung der Torflügel im Sinne der „Klöntüren“, deren untere Flügel den gleichen Zweck wie die Heckpforten zu erfüllen vermögen.

Zum Kiesel-Kleinpflaster im Flett werden aussagekräftige Befunde vorgestellt und die späte Datierung dieser Bodenbeläge (hier in die Zeit zwischen 1779 und 1858 - mit einer Ausnahme aus dem 17. Jahrhundert) dokumentiert. Die Datierungen finden sich in den Mustern des Pflasters und werden mitunter noch durch andersfarbige Steine hervorgehoben (Beispiele S. 151 und S. 393). Erstaunlich auch die Zahl der nachgewiesenen Herdrähme (S. 77f, S. 145, S. 272, S.

334-336, S. 543-547) und die Überlegungen des Autors zur Funktion (bewegliche Kesselaufhängung statt Schutz gegen Funkenflug).

Angrenzende Landkreise haben eine Reihe von Bildern und schriftlichen Zeugnissen beige-steuert, für die es im Untersuchungsraum Beispiele mit ähnlich prägnanter Aussagekraft nicht mehr finden ließen. Für den Landkreis Rotenburg betrifft das vor allem das „Flettwohnen“ mit der offenen Feuerstelle und das Schlafen in den Butzen, das hier noch praktiziert wurde oder wenigstens für die auswärtigen Besucher noch inszenierbar war, als die Fotografie als Dokumentationsmethode auf dem Lande angekommen war und bäuerliches Wohnen und Wirtschaften als einer Dokumentation wert empfunden wurden. Der Landkreis Cuxhaven ist mit Beispielen von „Küchennischenhäusern“ bzw. „schwarzen Küchen“ im Kammerfach vertreten. Auf 18 Seiten wurde ein nachgelassener Aufsatz des Hausforschers Ulrich Klages „Drei mutmaßliche ländlichen Einraumwohnhäuser des 16. Jahrhunderts“ in den Band übernommen; dies auch als Referenz an den 2007 verstorbenen Hausforscher, dem auch Heinz Riepshoff, wie er bekundet, viel verdankt (S. 156-173). Ulrich Klages hat hier sehr interessante Befunde gesammelt und einen neuen Gebäudetyp definiert, der bisher in der Literatur noch keine Beachtung gefunden hatte.

Die Entscheidung für Endnoten nach den Einzelkapiteln und gegen Fußnoten verlangt dem Lesen viel Blättern ab, zumal der Autor in den Anmerkungen auch Informationsschätze „versteckt“ hat. Zu einem Suchspiel wurde es, herauszufinden, dass die Endnoten zum „Theorieabschnitt“ von Teil 1 auf S. 57 zu finden sind, während sie bei den folgenden, auch zu Teil 1 gehörenden Hausbeschreibungen auf jeden meist nur wenige Seiten langen Unterabschnitt folgen. Dass dem Buch ein rotes und ein schwarzes, also doppeltes Lesebändchen beigegeben wurde, ist wohl Ausdruck eines auch bei den Herausgebern vorhandenen Problembewusstseins. Auch wäre es benutzerfreundlich gewesen, im Text Abbildungshinweise einzurichten.

Schließlich wäre ein Stichwortverzeichnis schön gewesen, da manche der wirklich interessanten Exkurse in den Hausbeschreibungen und nicht in den durch das Inhaltsverzeichnis gut erschlossenen „Theorieteilen“ zu finden sind.

Das Schönste an dem Buch ist, dass es in seiner Klarheit zum Vergleich auffordert und somit animiert, sich die eigenen Befunde zu vergegenwärtigen, sie zu sichten und das besonders dort, wo sie von denen in den Grafschaften Hoya und Diepholz abweichen. Und viel Besseres kann man über ein Buch ja nicht sagen, als dass es den Leser in eigene Bewegung versetzt.

Wolfgang Dörfler (Gyhum-Hesedorf)

## Buchhinweise

**Ulrich Klages: Scheunen – Speicher – Speicherscheunen. Ältere bäuerliche Sondergebäude der Futter- und Vorratslagerung auf der Harburger Geest.** Aus dem Nachlass herausgegeben von Wolfgang Dörfler, Alexander Eggert und Rolf Wiese (Schriften des Freilichtmuseums am Kiekeberg, Bd. 88). Rosengarten-Ehestorf 2016, Festeinband, 200 S., zahlr. Farb- und SW-Abb., ISBN 978-3-935096-51-5, 30,- Euro.

Eine schon vorliegende Rezension von Wolfgang Dörfler erscheint im nächsten Mitteilungsblatt.

**Susanne Grosser, Herbert May, Andrea K. Thurnwald (Hg.): Nicht Dorfhaus und nicht Villa... Evangelische Pfarrhäuser in Franken** (Schriften und Kataloge des Fränkischen Freilandmuseums Bad Windsheim, Bd. 78). Bad Windsheim 2017. Festeinband, 432 S., zahlr. Farb- und SW-Abb., ISBN 978-3-946457-00-8, 32,- Euro.

**Hans-Peter Hübner, Herbert May, Klaus Raschzok (Hg.), mit Bildern von Gerhard Hagen: Evangelische Pfarrhäuser in Bayern.** München (Franz Schiermeier Verlag) 2017. Festeinband, 408 S., zahlr. Farbbabb., ISBN 978-3-943866-52-0, 36,- Euro.

## Impressum

Die AHF-Mitteilungen werden herausgegeben durch den Vorstand des AHF  
(Arbeitskreis für Hausforschung e.V.)

### Vorstand:

**1. Vorsitzender:** Prof. Dr. Michael Goer, Viehgasse 22, D-73733 Esslingen  
Tel.: 49-(0)711-3169660; E-Mail: michael.goer@t-online.de

**Stellv. Vorsitzender:** Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing,  
Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Institut für Archäologie, Denkmalkunde und  
Kunstgeschichte (IADK), Am Kranen 12, D-96047 Bamberg  
Tel. 0049 (0)951-863-2338; E-Mail: thomas.eissing@uni-bamberg.de

**Geschäftsführer:** Dr. Herbert May, Fränkisches Freilandmuseum, Eisweiherweg 1  
D-91438 Bad Windsheim, Tel.: +49-(0)9841 6680-0, E-Mail: herbert.may@freilandmuseum.de

**Schriftführer:** Dr. Heinrich Stiewe, Istruper Straße 31, D-32825 Blomberg-Wellentrup  
Tel.: 0049 (0)5235 6545; E-Mail: heinrich.stiewe@web.de

**Beisitzerin:** Anja Schmidt-Engbrodt, M.A., Lindlacher Weg 25  
D-50259 Pulheim-OT Stommeln Tel. 0049 (0)2238 966885, Mobil: (0171) 5015624  
E-Mail: Engbrodt@aol.com

### Geschäftsstelle:

Arbeitskreis für Hausforschung e.V., c/o Landesamt für Denkmalpflege  
Berliner Str. 12, D-73728 Esslingen am Neckar; Tel. 0049 (0)711 904 45171;  
Fax: 0049 (0)711 904 45444; E-Mail: mariana.bauer@rps.bwl.de

### Bankverbindung:

Konto Nr. 100 56 51 bei der Sparkasse Rhein-Nahe (BLZ 560 501 80)  
IBAN: DE63 5605 0180 0001 0056 51; SWIFT-BIC: MALA DE51 KRE

### Redaktionsanschriften:

**AHF-Mitteilungen:** Dr. Heinrich Stiewe, Namenskürzel: H.St.  
Istruper Straße 31, D-32825 Blomberg-Wellentrup, Tel.: 0049 (0)5235 6545  
E-Mail: heinrich.stiewe@web.de

**AHF-Homepage:** Anja Schmidt-Engbrodt, M.A., Lindlacher Weg 25  
D-50259 Pulheim-OT Stommeln Tel. 0049 (0)2238 966885, E-Mail: Engbrodt@aol.com

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.  
Kürzungen eingehender Beiträge behält sich die Redaktion vor.

**Der AHF im Internet:** [www.arbeitskreisfuerhausforschung.de](http://www.arbeitskreisfuerhausforschung.de)

ISSN 0177-5472